

Bei der Sonntagsausgabe über den im Stadt-  
haupt und den Kreisen erschienenen Wahl-  
bezirken abgezahlt: vorzüglich 4.00,-  
und gemäßiger 30 Pfennig. Sankt-Lorenz  
und A. S. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vorzüglich  
4.00,-. Directe Angabe Bezugsscheinung  
im Ausland: mindestens 4.7.50.

Sie Morgen-Ausgabe kostet täglich 1.75 Pfg.,  
die Abend-Ausgabe 8 Pfg.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Otto Stomps' Buchhandlung, Alfred Hohls'  
Universitätsstrasse 1.  
Paul's Buchhandlung, 14. party. und Königstrasse 2.

# Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 22. September 1893.

N° 484.

87. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### An die Meßbesucher.

folgende Ratschlagsmeßzeiten:

- 1) **Rathesdienster** der wichtigsten deutschen und ausländischen Gäste, insbesondere der weisen sächsischen Gäste;
- 2) **Bezugsmeßzeiten**, Exportfirmen- und Bank-Meßbesucher;
- 3) **Europäische Wölfershäuser** der europäischen Hauptstädte;
- 4) **die neuesten Sollarnde aller Länder**.

weben auf der Bibliothek der Handelskammer — Neue Hölle, Trepp A, I — wochentags von 10 bis 12 Uhr Vormittags und während der Woche auch von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zur unentbehrlichen Benutzung bereit.

**Der Meß-Anstalt der Handelskammer.**

C. G. Herrmann, Dr. Pohle.

#### Postverkehr während der Wahlenzeit.

Am ersten beiden Sonntagen der Wahlenzeit, am 24. September und am 1. Oktober, wird der Postverkehr bei den Postämtern des inneren Stadtgebietes von Leipzig wie folgt wahrgenommen:

1. **Uhr, S. und N.** und **Wochentags**.

Die Belieferung der gesammelten Briefe, Grußmitteilungen, Geld- und Paketmarken geht in den zum Beobachtungszeit der Wahlenzeit, 1. und 18. September, geleisteten Sonntags, den 24. September, während des ganzen Tages in derselben Weise wie an Werktagen.

Die Belieferung wird am Sonntag, den 24. September, und am Sonntag, den 1. Oktober, Vormittags wie an Werktagen ausgeführt; Nachmittags findet innerhalb der für den Meßbesuch in Betrieb kommenden Stadtteile nach einer besonderen Belieferung der Sotheb- und Tischlerei statt.

2. **Uhr, Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum.**

Bei dem bestreiteten Postamt 1 (am Augustaplatz) werden die Schalterdienststunden

Sonntag, den 24. September,  
den 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

und Sonntag, den 1. Oktober,  
von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags

Bei den übrigen Postanstalten in Leipzig findet eine Ausdehnung des Verkehrs und Schalterdienstes an den gebrochenen beiden Sonntagen nicht statt.

Leipzig, 18. September 1893.

**Der Kaiserliche Oberpostdirektor,**  
Gebauer Ober-Post-Inspektor,  
Walter.

#### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Räume bleiben die Schulen, die Schul-Expedition und die Schulgeldereinnahme

Sonnabend, den 25. September, Nachmittags,  
und Montag, den 26. September, geschlossen.

Leipzig, den 18. September 1893.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Georgi. M. E.

#### Bekanntmachung.

Die Pflegerarbeiten in der Rückstraße in Leipzig-Böhlitzendorf und Leipzig-Reudnitzfeld sind beendet worden. Die unterirdisch geführten Pferde-Gassen werden deshalb aus ihren Häusern entfernt.

Leipzig, den 18. September 1893.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Georgi. Götzias.

#### Gesucht

wird der am 2. Dezember 1862 in Stodt geborene Maurice, Steimpey, und Pflegerarbeiter für die Aufzüchtung und Fortsetzung an der neuen Katholische und vergrößerten, die unerlässlich gehörten Herren Bewerber werden deshalb aus ihren Angebots räumen.

Leipzig, den 18. September 1893.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
A. R. VII. 1196b/2800. Ludwig-Wolff. M. E.

#### Erledigt

hat sich meine Bekanntmachung vom 7. Juni 1893, den Handelsbeamten Oscar Max Scheidler aus Connemara befreit.

Leipzig, am 18. September 1893.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**  
A. R. IV. 963a/2947. Ludwig-Wolff. M. E.

#### In den Landtags-Wahlen.

\* Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen rät nachstehende Auffassung.

Die Landtags-Wahlen sind für den 19. October ausgeschrieben. Wie ungünstig es sich auch trifft, daß schon so bald nach den Reichstag-Wahlen in einer neuen Wahlbewegung eingetreten werden soll, so müssen wir doch unsere Partei gewinnen in denjenigen Wahlbezirken, wo Ergänzungswahlen für die zweite Kammer bevorstehen, recht dringend bitten, auch diesen ihre volle Kraft und Aufmerksamkeit zu widmen. Mag immerhin die Bedeutung der Angelegenheiten, über welche der Reichstag beschließt, eine überwiegende sein, so handelt es sich dafür im Landtag um solche Interessen,

welche unser engeres Vaterland und seine Bevölkerung, also auch uns selbst, am nächsten angeben.

Als innerster Überzeugung reicht es und in schwerem Kampf für die Reichs-Einheit einzutreten, steht die nationalliberale Partei Sachsen mit gleicher Treue zu König und Vaterland. In der Liebe zur Heimat und zu dem angestammten Fürstenhause wurzelnd, ist diese Gewissheit zugleich von dem Bewußtsein getragen, daß die eigentliche Entwicklung des Culturlebens der Einzelstaaten nicht nur der Geschichte unserer Völker entspricht, sondern auch dem Deutschen Reich wieder zu Gut kommt.

Bei den Aufgaben des Landtags gehört in erster Reihe der weiteste Ausbau der direkten Steuern. Mag die Staatsregierung von sich aus an diese Frage herantreten oder mag sie erst die Erfahrungen abwarten wollen, die mit der preußischen Steuer-Reform gemacht werden — schon die enge Verbindung der Steuerzulageung des Reichs mit der des Einzelstaates macht es in jedem Grade wahrscheinlich, daß die Entscheidung des Reichstags über die Gestaltung der Kosten für die Militär-Vorlage nicht ohne Rücksicht auf die Belehrungsfrage in Sachsen bleiben wird.

Die nationalliberale Partei wird, getreu ihren alten Grundsätzen, in diesen Fragen immer das Prinzip der Gerechtigkeit, der richtigen Abmildung zwischen Steuerlast und Steuerbelastung im Auge haben.

Die progressive Einkommenssteuer angestrebte Gleichstellung der minderbemittelten Classen wird weiter auszubilden und derartig aufzubauen sein, daß sie auch dem über Gebühr beladenen Mittelstande zu gute kommt, dessen Erhaltung und Erhaltung eines der vornehmsten Zielle der Gesetzgebung sehr muß. Auch dürfte die Zeit gekommen sein, der stärkeren Orientierung des höheren arbeitslosen Einkommens gegenüber dem Arbeitserwerb ernstlich in Angriff zu nehmen. Unabhängig hierauf werden die Abgeordneten für Verstärkung der gerechten Beihilfen zu sorgen haben, welche durch das Verfahren bei der Wahlung und bei der Gestaltung des Rekannations hervorgerufen sind.

Eines erwarten wir von ihnen insgesamt mit Sicherheit: daß sie bei den Vorbereitungen für die Wahl und am Wahlgange Mann für Mann ihre Pflicht thun!

und Freiheit zur Sprache bringen. Ramentlich dürfen alle Befreiungen, die auf die Hebung der Notlage des Mindeststandes in Stadt und Land abzielen, auf ihre Mitarbeit rechnen.

Bei den Wahlen muß das Absehen unserer Partei vor allen dahin geben, in möglichst enger Bindung mit den anderen Ortschaftsparteien den Kampf wider die ostwestfälischen grausamsten Gegner der bestehenden Staats- und Gemeinschafts-Ordnung zu führen. Wo es diesen Kampf gilt, da ist ein lebendiges Zusammenhalten der Ortschaftsparteien schon im ersten Wahlgange um so notwendiger, als bekanntlich in Sachsen schon in diesem die Mehrheit entscheidet, sobald sie mehr als ein Drittel der gültigen Stimmen umfaßt.

Wo eine solde Gefahr nicht besteht, da werden unsere Parteigenossen in den einzelnen Kreisen lediglich nach den Umständen zu ermessen haben, in welcher Weise, ob allein vorgehen, ob durch Verhandlungen mit anderen Parteien, sie den berechtigten Interessen der eigenen Partei am besten dienen.

Eines erwarten wir von ihnen insgesamt mit Sicherheit: daß sie bei den Vorbereitungen für die Wahl und am Wahlgange Mann für Mann ihre Pflicht thun!

#### Deutsches Reich.

Δ Berlin, 21. September. Im den nächsten Tagen ist die amtliche Bekanntmachung des Termins der Wahlamtsneuwahlen, der in die letzte Octoberwoche fallen wird, zu erwarten. Es trennen uns also nur noch fünf bis sechs Wochen von dem Wahltag. Die Wahlbereitung ist bisher noch sehr wenig in Gang gekommen und einen besonders lebhaften Aufschwung wird sie aller Voranzeige nach überhaupt nicht annnehmen. Selbst die Kandidaten sind erst in einzigen Fällen angekündigt oder bekannt geworden. Dies dürfte vornehmlich dadurch zu erklären sein, daß in den meistens kleinen Städten und bei allen Parteien die alten Vertreter sicher wieder amtiert werden und auch alle Aussicht haben, wiederzumünzt zu werden. Das Parlamentswahlrecht wird sehr wahrscheinlich zu vertreten. Von Parlamentswahlrecht wird sehr wenig berichtet. Immerhin ist es von Wichtigkeit, die Personenfrage jetzt bald endgültig festzustellen.

\* Berlin, 21. September. In einzelnen Blättern ist neuwährend der Gewalte erörtert worden, bei den bevorstehenden deutsch-russischen Verhandlungen zunächst auf ein Provisorium hinauszubringen und die definitive Regelung der späteren Zeit vorzubehalten. Die "Post", die vier viertelstündige Ausschüttungen der Reichsregierung widerlegt, wenn sie gegen diesen Vorhalt sagt: "Es ist möglich, daß die Verhandlungen, selbst wenn sie Ausicht versprechen, sich lange hinziehen, und es ist sehr natürlich, daß in denjenigen Kreisen des Gewerbes, welche an dem Handel mit Russland wesentlich beteiligt sind und zwar von dem Böllriegel emphatisch berührt werden, der Wunsch entsteht, diesen Krieg ein rasches Ende zu erreichen und das dieser Wunsch wiederum der Vater des Gewandtes ist, die Herstellung eines Provisoriums in die erste Linie zu rücken. Aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß man an diesen Wege Gecht laufen würde, der Aufschwung auf den Abschluß eines gültigen Handelsvertrags zu verzichten und die Opfer, welche der Böllriegel gefordert hat, ausgleich zu machen. Wer es doch ein Provisorium, welches im Sommer von russischer Seite vorausgeschlagen und die Besitzungen der Reichsregierung wiederherstellen will, annehmen kann, darf es eben so zufrieden sein, wie er es am Tag der Wahl tragen wird." Einige andere Blätter meinten, es sei sehr wahrscheinlich, daß die Gewalte die Aussicht auf einen schnellen Abschluß einer gewissen Aussicht, welche die Gewalte haben, bis zu dem Tag, an dem die Russen die Gewalt tragen, zu verhindern.

— Der durch das Buch "Drei Monate Faschisten" bekannte Gewalt von General der Theologie Göhr ist zum zweiten Mal in einer gewissen Weise vorgeschritten.

\* Berlin, 21. September. Die wegen Verdacht der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind heute nach Berlin übergeföhrt worden, wo die Verurteilung stattfindet.

\* Köln, 19. September. Hier findet am nächsten Sonntag eine Versammlung der Betroffenen Männer der nationalliberalen Partei des Rheinlandes zur Vorbereitung der Landtagswahlen statt.

\* Mannheim, 20. September. In Speyer findet demnächst eine große Versammlung der Tabakfirma auf Bieren, der Pfalz und dem Elsass statt, in welcher dem B. T. folge, die Erhöhung des Tabakzolls, bzw. die Aufrechterhaltung der jetzigen Zollhöhe bei Einführung des Tabakabfatzsteuer verlangt werden soll.

\* Bissingen, 21. September. Wie verlautet, empfahl Provinz-Schwaben dem Fürsten Bismarck eine Racheur in Wiesbaden. Die Entscheidung darüber steht noch aus; wird sie für Wiesbaden getroffen, so erfolgt die Abreise am Sonnabend.

\* Baireuth, 20. September. Unter die Reserve-Fanfanterie-Brigade bringt die "Allg. Sta." unter dem B. M. des Bataillons folgende Würthungen:

Δ Bei der Herren-Jägerbr.-Brigade ist der Witterungs-Brigade-Verband bei Schleißheim errichtet worden. Bei der heutigen Übung bei Schleißheim erzielte der kommandierende General des II. Armeecorps, v. Pritzelow. Der General ritt die Front des Bataillons ab und beäugte die einzelnen Bataillone. Mit einem halben Stundentrumme hielt er dann an jedem Bataillon eine kurze Ansprache, wobei er den Braten für die gute Führung dankte, die sie ihm gezeigt hatten.

Δ Zur Zeit der Übung bei Schleißheim, welche die Gewaltsame in den einzelnen Bataillonen gemacht wurden, standen die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.

Δ Bei der Übung bei Schleißheim, welche die Gewalt auslöste, waren die Gewaltsame auf dem Platz und warteten auf die Ausrichtung der Gewalt. Es wurde gesagt, daß die Gewaltsame die Gewalt übernehmen würden, um die Gewalt zu beenden. So wurde eine gewisse Zeitlang gewartet, bis es schließlich zu einer gewissen Gewalt kam, welche die Gewalt abschaffte. Diese Gewalt war sehr eigenartig.